

Deutschland.

Berlin, 6. April. Die Aufständischen in Paris sind bereits dahin gelangt, ganz dieselbe Sprache der legalen Autorität des eigenen Landes gegenüber zu führen, wie sie seiner Zeit der deutschen Herrschaft gegenüber hergebracht war. Das alte Geschrei des Verraths blüht wieder — und die Erwiderung des Krieges, den man selbst angefangen, wird als Verrath an Unschuldigen bezeichnet. So drohte denn auch die Kommune, deren Freunde mit der Ermordung der Generale Thomas und Le Comte begonnen haben, mit „Repressalien“, wenn die legale Regierung fortfahren werde, sie zu bekämpfen. Diese Sprache ist allerdings für sich selbst schon ein Beweis, daß die Insurrektion den Boden unter ihren Füßen zu verlieren fühlt. Nichtsdestoweniger kann die endliche Niederlage sich noch eine längere Zeit hinziehen und der Gräuel wird sie zweifellos noch eine Menge im Gefolge haben. Einen Angriff auf die Stadt Paris selbst zu machen, werden die Versailleser Truppen schwerlich so bald wagen; sie warten wohl auf eine ernstliche Erhebung der Ordnungspartei in der Stadt, womit sich freilich am wirksamsten ihre Aktion verbinden würde, aber in Paris scheint eben alle Spannkraft unter den Gegnern der Insurrektion abhanden gekommen zu sein und das wird zweifellos das Gefühl der endlichen Niederlage bei den Insurgenten zu einer Leidenschaft steigern, welche von keinerlei Erzessen mehr zurückgehalten wird. In Bewährung seines Muthes gegen Unbewaffnete hat sich der Pariser Pöbel von jeher ausgezeichnet.

Auch der „Times“ ist nun aus Berlin eine Verächtigung ihrer Nachricht zugegangen, nach welcher Frankreich bereits eine Einzahlung auf die Kriegskosten geleistet haben sollte; vielmehr ist man in Versailles noch mit 47 Millionen auf die Verpflegungskosten der deutschen Truppen im Rückstande.

Im Reichstage hat sich auf Anregung der Abg. Schmidt (Stettin) und Harfort eine freie Marine-Kommission gebildet, welcher Mitglieder aus den Seesparten ohne Unterschied der Parteistellung beigetreten sind. Diese Kommission wird sich in ihren Besprechungen mit allen auf die Marine bezüglichen Angelegenheiten beschäftigen, z. B. mit Hafendämmen und wird eventuell auch Gegenstände, welche die Kriegsmarine betreffen, in den Bereich ihrer Erwägungen ziehen.

Für sämtliche Truppen der deutschen Armee, sowohl Kombattanten als Nichtkombattanten wird vom Kaiser eine Denkmünze zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71, aus eroberten bronzenen Kanonenherden gefertigt, verliehen werden. Den Fürsten der Einzelstaaten soll es jedoch überlassen bleiben, ihren resp. Herrschaften ausserdem noch eine besondere Denkmünze zu verleihen.

Ueber den Zustand von Bittsch wird dem „Vormarscher Anzeiger“ geschrieben: Oberst Tessler ist noch in Bittsch zurückgeblieben und, wie es den Anschein hat, nicht ganz freiwillig, da er sich nur in Gesellschaft eines deutschen Offiziers bewegt. Gewissermaßen können wir nicht hierüber erfahren. Da es an gut erhaltenen Räumlichkeiten zur Unterbringung von mehr als einem Bataillon mangelt, so behält das andere bayerische Bataillon der Ernährungsmarine vorläufig noch sein Quartier auf dem Pfaffenberge. Die in der Stadt und Befestigung angerichteten Zerstörungen sind bedeutender, als man seither geglaubt; besonders auf der Befestigung sind sie derart, daß der Aufenthalt oberhalb bei einer abermaligen Beschießung vollständig unmöglich gewesen, und sogar die Zugänge zu den Kasernen verstopft worden waren; deshalb hätte sich die Besatzung bei einer Fortsetzung des Bombardements nicht lange mehr halten können, da in den Kasernen die durch Ablagerung von Speiseresten, Unrath u. verpestete Luft einen längeren Aufenthalt geradezu unmöglich gemacht hätte. Munition und Lebensmittel sind noch sehr reichlich vorhanden. Das deutsche Kommando hat dieselben aber als erobertes Gut mit Beschlagnahme belegt. Die Einwohner von Bittsch sind wegen der Beschießung sehr erschreckt.

Ausland.

Paris, 3. April. Die Londoner Blätter enthalten bereits ausführlichere Berichte über die Kämpfe vom 3. April. Einem Telegramm der „Times“ von anderthalb Spalten entnehmen wir folgende Nachrichten aus Paris vom 3. April, 6 Uhr Nachmittags: „Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß der gestrige Zusammenstoß bei Courbevoie von den Anhängern der Kommune vorbereitet und beabsichtigt war. Derselbe entsprach jedoch ihren Erwartungen nicht, da die Linientruppen Stand hielten und ihre allgemeine Ueberlegenheit über die Nationalgardien darthaten. Trotzdem verloren die letzteren keine Zeit, heute einen Angriff in großem Maßstabe folgen zu lassen. Um 6 Uhr in der Frühe begann der Kampf, nachdem Paris die ganze Nacht über lebendig gewesen

war und nachdem etwa 100,000 Nationalgardien bei Tagesgrauen in drei Kolonnen ausgerückt waren unter dem Oberbefehl des General Bergeret. Die linke Kolonne marschirte gegen Fontenay-aux-Roses, die rechte gegen Courbevoie und Versailles und die mittlere gegen Sevres und St. Cloud. Bei Versailles, dem Gegenstande des Angriffes, sollten die drei sich vereinigen. Hier sind die kompetentesten Leute der Ansicht, daß dieser Plan vollständig gescheitert ist und daß der heutige Zusammenstoß den Anhängern der Kommune noch verderblicher geworden, als der gestrige. Hauptursache des Mißlingens scheint die Einbildung der Aufständischen gewesen zu sein, der Mont Valerien werde nicht auf sie feuern. In diesem Wagnis rühten sie bis dicht unter dessen Geschütze vor und stellten sogar wenige hundert Ellen vom Fort ihre Batterien auf. Der Kommandant des Forts ließ sie so lange wie möglich in ihrer Täuschung und ließ sogar eine ganze Anzahl ungestört auf Manterre und Ruell vormalsschießen. Als er dann aber zuletzt seine Kanonen spielen ließ, geriet den Aufständischen in großartige Besetzung und Verwirrung, ganze Haufen von ihnen lehnten nach Paris zurück und riefen, sie seien „verrathen“. Dieser Rückzug begann schon vor acht Uhr und dauerte einige Stunden, während nur wenige dem Generalmarsch Folge leisteten und zur Verstärkung herbeieilten. Inzwischen fanden Diejenigen, welche über den Mont Valerien hinaus vorgerückt waren, ihren Rückzug unerwarteter Weise durch das Feuer der Geschütze abgeschnitten. Wie die Dinge zuletzt dort verlaufen sind, darüber laufen bis jetzt nur die abenteuerlichsten Gerüchte um. Doch glaubt man allgemein, die Sache der Kommune sei durch diesen Zusammenstoß stark erschüttert. So viel steht jedenfalls fest, vor 8 Uhr waren die Truppen von Versailles vollkommen Herr des Terrains von Ruell und Manterre bis Courbevoie und ihre Kavallerie trieb die Umgegend nach den Nachzügeln der Flüchtigen ab. Kurz nach 8 Uhr sah ich die ersten Nationalgardien in ungeordneten Massen und ausserordentlich in vollem Rückzuge nach Paris zurückkehren. Die Avenue Bataillon und die schiffbaren Flüsse dazwischen waren die Omnibusse von ihnen buchstäblich angefüllt. Die Stadthore waren alle geschlossen, während draußen noch immer eine heftige Kanonade anhielt, und erst um 10 Uhr gelang es mir mit einer Ambulanz aus der Porte Maillot herauszukommen. Die Avenue de Neuilly war mit Truppen der Kommune gefüllt; einige lehnten nach Paris zurück, andere lagen auf dem Boden umher, oder waren in den wenigen geöffneten Fenstern am Irtschen. Die zurückgehenden Mannschaften schimpften laut über den Verrath der Anführer, welche an dem Mißlingen Schuld seien, indem sie ihre Leute unter dem Vorwande bis nach dem Mont Valerien geführt hätten, daß derselbe in den Händen der Kommune sei. Sie schienen vollständig demoralisirt und wenig oder gar keine Disziplin zu haben. Einige wenige Garibaldianer und Linientruppen waren unter ihnen. In einem Hause fanden wir zwei Offiziere der Kommune versteckt, und die Mannschaften baten die Dorfbesitzer, ihnen Kleider zu leihen, damit sie von den Truppen nicht in ihrer Uniform erwischt würden. Von ihrer eigenen Lage oder der militärischen Bewegung ihrer Partei schienen sie keine andere Idee zu haben, als daß sie umzingelt und verrathen seien. Das Schlachtfeld war so ausgedehnt, daß sich über die Anzahl der Todten und Verwundeten auch nicht einmal eine annähernde Abschätzung geben läßt, ihre Zahl muß aber jedenfalls im Verhältniß zur Zahl der engagirten Mannschaften eine geringe sein. Die Anhänger der Kommune hielten sich vorzugsweise unter Deckung und wurden hauptsächlich nur durch Bomben angegriffen, welche verhältnismäßig wenig Schaden anrichteten. Ich sah nur wenige Wunden von Gewehrverletzungen. Gegen drei Uhr stellte der Mont Valerien sein Feuer ein, und in der Umgebung desselben schien der Kampf vorüber zu sein. Die Gendarmen galoppirten umher, um die Flüchtigen einzufangen. Die Behandlung dieser letzteren von Seiten der Truppen zeigte ganz gewiß nichts von der Sympathie für die kommunistische Bewegung, deren man sie gegessen hatte. Die Gefangenen wurden mit Klüchten und Schmähdungen jeder Art überhäuft; einer wurde mit Kolbenschlägen traktirt und drei schienen Gefahr zu laufen, von den Soldaten auf der Stelle erschossen zu werden, als ein General sich mit der Bemerkung ins Mittel legte, die einzige Behandlung für solche Leute sei Verachtung. Selbst die ernstlich Verwundeten wurden nicht mit Mitleid behandelt, sondern hartnäckig verspottet, und die allgemeine Erbitterung hätte kaum stärker sein können. Als ich nach der Brücke von Neuilly zurückkehrte, fand ich dieselbe von den Anhängern der Kommune stark besetzt. Hinter der Barrikade auf der Pariser Seite waren vier starke Batterien aufgestellt, und mehr noch wurden die Avenue de Neuilly herabgebracht.

Die Thore waren geschlossen, und die Nationalgardien, welche hinter den Ambulanzwagen durchzuschlüpfen suchten, wurden trotz ihrer Einwendungen entschieden zurückgewiesen. Unmittelbar innerhalb des Thores war die Anfranzung des Volkes angeordnet, aber weiter herein auf dem Boulevard und den elysäischen Feldern schien Paris auffallend ruhig.

— 11½ Uhr Abends. Die vollständige Niederlage der Truppen der Kommune bestätigt sich allmählich immer mehr. Bei Banvres und Chatillon wurden sie förmlich in die Flucht getrieben und eine von ihnen besetzte Schanze um 3¼ Uhr ihnen abgenommen; die Forts deckten den Rückzug durch ihr Feuer. Bei Sevres leisteten die Nationalgardien ziemlich lange Widerstand und schlugen sich brav; am wenigsten gut hielten sich die unter ihnen befindlichen Mobilgardien und Soldaten. Die Gesamtheit der Truppen des Mont Valerien, welche die Nationalgarde auf allen Punkten. Die Mitglieder der Kommune sollen trotzdem mehr als je für Fortsetzung des Kampfes sein und denselben morgen wieder zu eröffnen beabsichtigen; die geschlagenen Generale würde man, so heißt es, als „Verräther“ bezeichnen und erschließen lassen.

Die letzten Nachrichten aus Paris reichen bis zum 5. April Morgens und melden die Verhaftung des Erzbischofs von Paris. Was zu dieser Maßregel Anlaß gegeben, ist unbekannt. Dagegen kennt man die Gründe, weshalb man Affy verhaftet hat. Die Kommune hat nämlich in Erfahrung gebracht, d. h. die Beweise gefunden, daß Affy seiner Zeit wirklich Geld von Rouher erhalten, um zum Schaden Schneiders die Arbeiter im Creusot aufzuwiegen. Man fügt hinzu, daß man außerdem herausgebracht, daß Affy seine Beziehungen zu den Bonapartisten keineswegs abgebrochen habe. Bei dieser ganzen Affaire darf man übrigens nicht außer Acht lassen, daß ein Theil der Führer der internationalen Arbeiter-Gesellschaft längere Zeit mit dem Bonapartismus auf sehr gutem Fuße stand und daß sogar bis kurz vor Ausbruch des Krieges deutsche Mitglieder dieser Gesellschaft ganz offen ihren Imperialismus zur Schau trugen. Was die Kommune selbst anbelangt, so ist es mit ihrer Herrschaft so ziemlich zu Ende. Die Niederlagen der letzten drei Tage haben nämlich die Anhänger des Stadthauses vollständig demoralisirt. Ein großer Theil der Nationalgardien befindet sich zwar noch außerhalb Paris, aber sie wurden überall derart zugerichtet, daß alle Aussicht vorhanden ist, daß der Kampf von keiner sehr langen Dauer mehr sein und Alles wohl in den nächsten Tagen sein Ende gefunden haben wird. Der Pöbel nimmt noch immer Partei für die Kommune und die Nationalgardien, welche am 3. nach Paris zurückkamen, wurden schlecht empfangen. Besonders erbozt zeigten sich die Weiber, die überhaupt wieder große Energie an den Tag legen, wie hinlänglich dadurch dargethan wird, daß viele derselben ihre Männer in die Schlacht begleiteten. Zu diesen Weibern gehört auch die Frau des Generals Cudde, die keinen Augenblick von der Seite ihres Mannes wich. Das erste Opfer des Mont Valerien war der Führer des 218. Bataillons, dessen Leute keine alle sofort die Flucht ergriffen. Die Pariser Berichte über die Affaire vom 4. sehen; die über die Affaire vom 3., die höchst verworren sind, bringen nur bereits Gemeldetes. Was Florens anbelangt, so soll derselbe wirklich todt sein; ein Gendarme schlug ihn mit seinem Säbel in dem Augenblick nieder, wo er sich in ein Häuschen rettete, um dort Bauernkleider anzulegen. Was aus General Bergeret geworden, weiß man nicht. General Duval wurde erschossen. Es scheint, daß er sich nicht ergeben wollte. Es ist unbegründet, daß die Mädchen eines Instituts in dem Augenblicke, wo sie aus der Kirche aus Neuilly herausgekommen waren, von Bonapartisten zerhackt worden. Mehrere Männer, Frauen und Kinder wurden aber in Neuilly von Bomben erschlagen. Die Affaire vom 2. kostete den Versailleser Truppen nur 4 Todte und 12 Verwundete. Die Verluste vom 3. und 4. kennt man nicht. Sie müssen aber sehr bedeutend sein, besonders für die Nationalgardien.

Aus Valenciennes meldet das „Eco de la Frontière“, daß General Clinchant von Versailles in Cambrai eingetroffen sei, wo er das Kommando über ein Korps eingetroffener Kriegsgefangenen übernehme, das in Lille bewaffnet werde, um gegen Paris geführt zu werden; die Offiziere, welche in dieses Korps eintreten, werden als in Aktivität betrachtet und besoldet und sollen später in ihren reformirten Regimentern wieder verwendet werden.

Zum ersten Male seit mehreren Wochen lassen sich wieder Stimmen aus Nizza vernehmen. Anlaß dazu bieten die von der richterlichen Behörde gegen die Theilnehmer an den Anrufen vom 9. und 10. Februar getroffenen Maßregeln. Dieselben sind

nämlich, als nach langer Haft am 26. März die gerichtliche Prozedur gegen sie beginnen sollte, in möglichst glimpflicher Weise auf freien Fuß gesetzt worden, indem der Gerichtspräsident auf eine Vertagung der Verhandlungen antrug und die Anwälte der Angeklagten davon Anlaß nahmen, auf Entlassung derselben aus der Haft anzutragen. Das Gesuch wurde gewährt, und es scheint, daß damit die ganze Aktion stillsteht. Man schreibt diese günstige Wendung allgemein dem neuen Präsidenten Salvetat zu, der allgemein als ein sehr rechtlicher und gemäßigter Mann bezeichnet wird. Er ist der vierte in der Reihe der in den letzten sechs Monaten nach jener Stadt gesendeten Präsidenten. Trotz der sehr wohlgemeinten und besonnenen Proklamation, mit welcher er aufgetreten ist, sind die Nizarden doch mehr als je in ihrer Abneigung gegen die Gemeinschaft mit der französischen Familie verstockt. Sie sind noch erbitterter gegen die Republik als gegen das Kaiserreich, und selbst die Parteigänger der rothen Fahne haben in den letzten Tagen ihre Fühler vergeblich nach Nizza ausgestreckt. Der Franzose als solcher, abgesehen von seiner Parteistellung, ist dem Nizarden ein Gräuel. Natürlich ist auch der Verrug über Garibaldi allgemein und macht sich in der unverblümtesten Weise Luft. Der tolle Wirthschaft in Paris sehen die Nizarden, die Hände in den Taschen, ruhig zu. Es sind ihre Angelegenheiten nicht, indem sie sich der großen Nation gegenüber als von Tisch und Bett völlig getrennt betrachten. Ein von Nizza hier eingelaufenes Schreiben sagt: „Mögen die Franzosen von uns nur keine Beteiligungen an ihren hässlichen Angelegenheiten verlangen. Von gesundem Menschenverstand und Gerechtigkeit weiß diese Nation gerade so viel, wie von der Republik. Wir haben als die feindlichste, despotischste, heuchlerischste, illiberalste und ungerechteste Politik nicht die Napoleons kennen gelernt, sondern die der französischen Republikaner.“

Paris, 5. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht nachstehende Proklamation der Kommune: „Wir wissen es sehr wohl: Wiltburger! Tag für Tag erwürgen oder erschließen die Banditen von Versailles unsere Gefangenen. Keine Stunde vergeht, ohne daß uns die Nachricht eines neuen Mordes gebracht würde. Ihr kennt die Schuldigen. Es sind die Gendarmen des Kaiserreiches, die Royalisten Charette's und Caillaud's, welche unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ und mit der weißen Fahne an ihrer Spitze gegen Paris marschiren. Die Regierung in Versailles stellt sich außerhalb der Gesetze des Krieges und der Menschlichkeit. Wenn sie fortfährt, die zwischen civilisirten Völkern gebräuchlichen Gesetze des Krieges zu missachten, so werden wir genöthigt sein, Repressalien zu ergreifen. Wenn unsere Feinde noch einen einzigen unserer Soldaten ermorden, so werden wir durch die Hinrichtung der gleichen oder der doppelten Anzahl der in unseren Händen befindlichen Gefangenen antworten. Das Volk, edel und gerecht selbst in seinem Zorne, verabscheut das Blutvergießen, so wie es den Krieg verabscheut, aber es ist verpflichtet, sich um jeden Preis vor den wilden Attentaten seiner Feinde zu schützen. Wir nehmen Aug' um Auge, Zahn um Zahn.“

Paris, 5. April. Das Plateau von Chatillon besand sich heute Morgen noch im Besitze der Truppen von Versailles, welche daselbst Batterien errichtet haben und mittelst derselben die Forts Issy und Banvres und das Thal von Meudon unausgesetzt beschossen. Heute Morgen begann die Kanonade um 2 Uhr und dauert bis zur Stunde fort. In den Forts Issy und Banvres soll große Verwirrung herrschen. Das Centralcomité sendet unausgesetzt Verstärkungen auf den Schauplatz des Kampfes. Während des gestrigen Gefechtes wurden die Nationalgardien gezwungen, die Batterie von Bal Fleury zu verlassen, worauf sich dieselben in den Häusern von Banvres und Issy verschanzten. Die Truppen von Versailles errichteten hierauf eine Batterie bei les Chalets. Seit gestern hat kein Zusammenstoß von Meudon bis Courbevoie stattgefunden. 600 Zaven und berittene Gendarmen liegen in Bougival. Die Nationalgardien sollen gestern ebenfalls schwere Verluste erlitten haben.

Versailles, 5. April. Wie die „Agentur Havas“ meldet, fahren die Insurgenten fort, von Issy und Banvres aus die Redoute von Chatillon zu beschleßen, allein ohne Erfolg. In der Nacht griffen die Insurgenten Sevres von Neuem an, wurden jedoch zurückgewiesen. — Ein Dekret der Kommune ordnet an, daß alle unverheirateten Männer im Alter von 17 bis 35 Jahren in die Regimenter einverleibt werden sollen. — Der „Mot d'ordre“ glebt zu, daß die Nationalgarde ernstliche Verluste erlitten habe. — Gerüchweise verlautet, daß in Limoges Unruhen ausgebrochen seien.

Anderer Nachrichten aus französischen Regierungs-

quellen melden die Unterdrückung des Aufstandes in
Marzelle. Das „B. I. B.“ berichtet:

Bordeaux, 5. April. Die „Agence Havas“
meldet aus Marzelle: Die Truppen haben die In-
surgenten gestern Morgens in der Präfektur ange-
griffen. Der Kampf um das Gebäude der Präfek-
tur, welches von Mittag bis 7 Uhr Abends kom-
biniert wurde, währte den ganzen Tag. Es sind
zahlreiche Opfer geblieben. Marinesoldaten nahmen
das Gebäude mit dem Bajonnet. Crasnier und die
übrigen auf der Präfektur zurückgebliebenen obrigkeit-
lichen Personen wurden befreit, viele Insurgenten
sind gefangen genommen.

Verailles, 5. April. General Copivent tele-
graphierte heute Mittag hierher: Ich habe einen
triumphierenden Einzug gehalten mit allen meinen
Truppen; ich empfing viele freundliche Zurufe; mein
Quartier habe ich in der Präfektur aufgeschlagen.
Die Abgeordneten des Revolutionsausschusses haben
die Stadt gestern Morgen verlassen. Der General-
prokurator am Gerichtshof zu Aix, welcher mit die
hingebendste Unterstützung zu Theil werden läßt, er-
läßt Befehlsbefehle gegen sie durch ganz Frankreich.
Wir haben 500 Gefangene, die ich nach dem Schlosse
St bringen lasse. Alles ist in diesem Augenblicke
ruhig in Marzelle.

Was die neuesten Vorgänge in Paris betrifft,
so hat die Niederlage vom 3. April zunächst die
Wirkung gehabt, den exaltirtesten Köpfen in der Kom-
mune noch ausschließlicher als früher das Ruder in
die Hände zu liefern. Man setzte am 4. und 5.
den Kampf in der Umgebung der Südforts fort;
diese selbst wurden bis jetzt noch behauptet, doch fiel
die Schanze bei Châtillon mit 1500 Mann den Re-
gierungstruppen in die Hände. In Paris wurden
inzwischen eine Reihe terroristischer Maßregeln er-
griffen. Die militärische Organisation nahm General
Cluseret in die Hand, der sich durch kommunistische
Excentricität auszeichnet und sich vor Kurzem noch in
Lyon stark bemerklich machte, von wo man ihn zur
Flucht nach Italien zwang. In Amerika soll er in-
dessen einiges militärisches Talent gezeigt haben. Von
einer Versöhnung zwischen diesen Köpfen und der
Regierung in Versailles kann natürlich nicht die Rede
sein und in gewissen Stadtheilen wenigstens dürfte
die rotte Partei wohl bei ihren Führern aushalten.
Die Verhaftung Aff's scheint mit den Streitigkeiten
zwischen der Kommune und dem Centralcomité zu-
sammenzuhängen.

Binoy führt fortwährend den Oberbefehl über
die Regierungstruppen, seine Ersetzung durch Mac
Mahon bestätigt sich nicht.

Aus Bukarest, 21. März, wird der „Allgem.
Ztg.“ geschrieben: Nachdem der Fürst Karl das Mi-
nisterium Joan Ghika entlassen, hat er gestern die
drei ehemaligen Statthalter, von denen er die Regie-
rung übernommen hat, zu sich rufen lassen. Da
aber Oberst Barabani sich schon seit längerer Zeit
von allen Staatsgeschäften gänzlich losgesagt hat, so
erscheinen im Fürstlichen Palais nur die HH. Laslar
Catargiu und Nikolaos Goleco, denen der Fürst in
längerer Unterredung mittheilte, daß er bereit sei, die
Regierung in ihre Hände zurückzugeben und abzuhan-
deln, wenn nicht Ordnung und Gerechtigkeit im Lande
wieder hergestellt würden. Zu diesem Zweck müsse
die Kammer dem Fürsten ein Ministerium vorschla-
gen, in welches auch er Vertrauen setzen könne, und
diesem Ministerium müsse das Budget nach dem be-
reits vom Deputirten Maorogent gemachten Vorschlag
en bloc bewilligt werden. Goleco und Catargiu
begaben sich hierauf in die Kammer, ließen die Er-
läuterungen räumen und theilten der Versammlung in ge-
heimer Sitzung die Willensmeinung des Fürsten mit.
— Gestern Nachmittag ließ der Fürst die Vertreter
der fremden Mächte insgesammt zu sich bitten und
machte ihnen Mittheilung von seiner Besprechung mit
Catargiu und N. Goleco. Die beiden Herren hat-
ten den Fürsten beschworen, seinen Entschluß zurück
zu nehmen, und als er auf denselben bestand, bat
er ihn, wenigstens so lange in seiner Stellung zu
verbleiben, bis die Finanzverlegenheiten des Staates
einigermaßen geordnet seien. Darauf hin hat sich
Fürst Karl bereit erklärt, bis zum 5. April noch
einen Versuch zur Rettung des Staates zu machen,
behielt sich aber weitere Entschlüsse vor. Laslar Ca-
targiu unternahm es hierauf, ein Ministerium aus
loyalen Männern zu bilden. Das Erste, was das
neue Ministerium vornahm, war, daß es sich inso-
fern mit dem deutschen General-Konsul, Herrn von
Radowicz, begab, und demselben sein tiefes Bedauern
über die Vorgänge von vorgestern Abend ausdrückte
und jegliche Verwundung anbot. Auch der Metro-
polit-Primas von Rumänien ließ Herrn v. Radowicz
durch einen Bischof seinen Schmerz und seine Ent-
scheidung über die Vorgänge vom 22. März aus-
drücken. Wie ich höre, will auch die Stadtbehörde
morgen diesem Beispiele folgen. An Stelle des
schimpflich entlassenen Mikaleco ist Herr Hottu zum
Polizei-Präsidenten der Hauptstadt ernannt. „Roma-
nul“ und die übrigen Blätter der Nothen frohlocken
heute über die Heldenthaten der Rumänen vom Abend
des 22. März und sagen: daß sich sowohl die Be-
völkerung als die Regierung und die Polizei-Präfe-
tur „recht rumänisch“ benommen hätten. Der An-
griff auf die Deutschen im Salimano-Saale sei die
Antwort auf das Kammervotum in der Eisenbahn-
frage gewesen. Der bekannte Candiano fuhr gestern
lange in der Hauptstadt herum und forderte das

Volk an verschiedenen Orten zur Revolution auf,
ohne daß die Polizei ihm irgendwie hindernd in den
Weg trat. Zu bemerken ist noch, daß die ganze
Hege aus dem Redaktionslokal des „Romanul“, wel-
ches sich in der Nähe befindet, geleitet wurde; daß
die ganze Stundal lange vorher vorbereitet und selbst
die ungeheure Zahl von Steinen bereit gehalten war.
Ferner, daß sowohl der Minister wie die Polizei von
all diesen Vorbereitungen unterrichtet waren und sie
absichtlich nicht verhinderten; endlich, daß das Ganze
eben sowohl, wenn auch nur als Demonstration, dem
deutschen Fürsten wie den deutschen Bürgern galt.
Der Polizei-Präsident hat den deutschen General-Konsul:
er möge sich, in eine walachische Uniform verkleidet,
über eine Hintertreppe in Sicherheit bringen. Dieser
aber antwortete in hochherziger Weise: „Was glauben
Sie, daß ich sei? Meinen Sie, ich werde es den
pflichtvergessenen rumänischen Beamten gleich thun
und meine Haut in Sicherheit bringen, während ich
meine Landsleute im Stiche lasse? Ich werde der
Lezte sein, der den Saal verläßt!“ Als der Mi-
nister-Präsident Joan Ghika an Ort und Stelle er-
schien, suchte er die Deutschen mit schönen Redens-
arten „daß Niemandem etwas geschehen werde“ zu
beruhigen. Statt aller Antwort führte Herr von
Radowicz den heftig widerstrebenden Minister am Arm
gegen die Fenster, durch welche noch immer der Stein-
hagel fortbauerte, und fragte ihn hier: ob das „nichts
geschehen“ heiße. Darauf erklärte er dem Minister-
Präsidenten, daß die Deutschen ihn nicht früher wie-
der aus dem Saale lassen würden, bis die Truppen
die Angreifer auf der Straße zerstreut oder verhaftet
haben würden. Das half. Als Herr Joan Ghika
und der Polizei-Präsident sahen, daß die Deutschen ent-
schlossen waren, sie als Geiseln im Saale zu behal-
ten, erhielt das Militär energischer Befehle und
räumte endlich die Straße, so daß die Deutschen das
durch Tausende von Steinwürfen vollständig ver-
wüstete Lokal verlassen konnten. Noch in der Nacht
um halb 1 Uhr fuhr Herr v. Radowicz zum Fürsten
Karl und erbat als erste Genugthuung die Absetzung
des Minister-Präsidenten und des Polizei-Präsidenten,
welche sofort zugesprochen wurde. Andere Entschädi-
gungsforderungen von Deutschen sind bereits ange-
meldet. Am meisten Schaden hat der Wirth des
Lokales erlitten, welcher ein Ungar ist, und deshalb
seine Entschädigungsklage beim österreichisch-ungarischen
Konsulat eingereicht hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. April. Die Nachrichten aus
Frankreich lassen die Situation etwas klarer erscheinen,
da es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß die Auf-
ständischen eine Niederlage erlitten haben. Nachrich-
ten aus Versailles und Paris bestätigen dies ebenso
wie die Angaben englischer Korrespondenten. Auch
der Umstand, daß die Partei der Ordnung sich wie-
der regt, zeugt dafür, wenngleich dieselbe nur in klein-
müthiger Weise Vorschläge zu machen sich bemüht,
damit der Frieden für Paris hergestellt werde. Die
auflandische Nationalgarde scheint sich von vorgestern
auf die Defensiv beschränkt zu haben. Es sei hier-
bei gleichzeitig das aus der „Hamb. Börs.-Ztg.“ in
andere Blätter übergegangene Gerücht demittheilt, daß
die deutschen Truppen, falls in Paris bis zum 15.
d. M. die Ordnung nicht hergestellt sei, an diesem
Tage in Paris einrücken würden. — Mit Rücksicht
auf die Vorgänge in Frankreich sind auch die Vor-
bereitungen für die Einzugfeierlichkeiten der Truppen
ins Stocken gerathen, der früher festgesetzte Termin
wird nicht eingehalten werden können und es sind in
Verbindung hiermit weitere Pläne für die Festlich-
keiten aufgetreten, z. B. als Schlußakt der Feierlich-
keiten die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wil-
helm III. zu begehren. Wenn nun hierfür noch keine
bestimmte Entscheidung getroffen ist, so werden doch
alle Vorbereitungen in Angriff genommen, um solche
Feier zu ermöglichen. — Dem Vernehmen nach hat
der Oberpräsident von Westphalen, Herr v. Dues-
berg, seine Entlassung erbeten und erhalten; zu dessen
Nachfolger soll ein höherer Regierungsbeamter aus
den westlichen Provinzen designirt sein. — Nachdem
das Gerücht von dem Rücktritt General Moltke's
widerlegt ist, beschäftigt man sich jetzt damit, den
General Blumenthal dem General Moltke als ad-
latas zu geben. Auch die Angabe hat durchaus keine
Berechtigung, zumal für jetzt Herr v. Blumenthal
auf Urlaub gegangen ist. — Im Hinblick auf die
Entwicklung der Arbeiterverhältnisse, der Gewerk-
vereine wird beabsichtigt, in Posen am 23. April eine
Versammlung Delegirter der Arbeiter abzuhalten,
welche unter dem Namen „Union“ eine Vereinigung
gründen sollen. Nach Artikel 1 dieses Planes ist
die Vermehrung der Gewerkvereine, die Bervollkom-
mung der bestehenden, Schutz der gemeinsamen
Interessen, Erlangung von Krediten, Herausgabe von
Schriften u. s. w. in Aussicht genommen. Bezie-
hend ist es, daß das dortige Blatt „Dienst po-
nanul“ die Ansicht ausspricht, daß größere Associa-
tionen notwendig seien, um die moralischen Inter-
essen d. h. jedenfalls politisch zu finden.

Berlin, 7. April. Die Nachrichten aus
Paris, wiewohl sie sich häufen und wie sich dieselben
auch jagen, lassen eine entscheidende Wendung der
Dinge dennoch nicht erkennen. Kaum vermag man
zu erfahren, wer denn eigentlich den Sieg davonge-
tragen; jedenfalls hat die Versailles Regierung einen
Angriff der Insurgenten auf sich abgehalten, den

Marsch nach Versailles zu verhindern gewußt und es
ist das immerhin ein bemerkenswerther Erfolg, der um
so bedeutender erscheint, erwägt man die verzweifelte
Maßnahmen, deren sich die Kommune bedient, wie
das Aufgebot aller waffenfähigen Männer vom 17.
zum 35. Lebensjahre, die Plünderung der Kirchen,
und Proklamationen wie die letzte, welche von Paris
aus der legalen Regierung des Landes ins Gesicht
geschleudert worden sind, — durchweg Zeichen des
schnellen Verfalles, dem die Insurrection entgegenzu-
eilen scheint. — Der erste deutsche Reichstag hat seine
Ferien gemacht und vorläufig seine Thätigkeit für eine
Woche eingestellt. Blickt man zurück auf die wenigen
Sitzungen, die bisher ihn vereint hatten, so muß man
es zugestehen, daß in denselben die konfessionellen Un-
terschiede scharf zu Tage getreten sind, ein Umstand,
der allerdings nicht gerade günstig zu nennen ist.
Dennoch aber hat sich gerade für die Gegner der
Ultramontanen sowohl direct wie indirect ein nicht zu
untergeschätzendes materielles Ergebniss herausgestellt:
es ist nämlich zunächst zu konstatiren, daß die Katholiken
ungeachtet ihrer Anstrengungen, ihres Eifers, ihrer in
das Treffen geführten bedeutenden Kräfte dennoch
völlig isolirt geblieben sind; ferner aber hat es sich
auch noch außerdem gezeigt, und das muß als ein
besonders erfreuliches Faktum hingestellt werden, daß
sich der noch so regen Thätigkeit der Ultramontanen
gegenüber in allen Partikeln und allen einzelnen
Persönlichkeiten die strengste Maßhaltung, das Be-
harren auf politischem und jedes Fernbleiben von
religiösem Getriebe betätigt hat; es ist evident zu
Tage getreten, daß das Verdict der Mehrheit der
Versammlung sich auch nicht im Entferntesten gegen
die katholische Religion, sondern nur gegen die hierar-
chischen Bestrebungen einzelner Mitglieder derselben
richtet. — Nach hierher gelangten Nachrichten aus
München soll der dortige Erzbischof die suspensio a
divinis bereits gegen Döllinger fest beschloßen, die-
selbe aber auf Allerhöchsten Wunsch König Ludwigs
bis nach dem Fest verschoben haben, damit jener der
Feier der Fußwaschung noch beizuwohnen könne. —
Bezüglich der Ersetzung des Oberpräsidenten v. Dues-
berg in Münster dürfte es angemessen sein, zu er-
innern, daß bereits vor längerer Zeit der Civilkom-
missar von Kuhlweider als für jenen Posten designirt
genannt wurde, eine Notiz, durch welche übrigens
keineswegs eine Gewähr für umlaufende Gerüchte
übernommen werden soll. — Durch den neuen Ver-
eins-Zoll-Tarif, der mit dem 1. Oktober 1871 in
Wirkung tritt, ist der Zoll für Wasserglas
beseitigt, während der auf Soda geblieben ist; auf
diese Weise erwächst der inländischen Fabrikation ein
nicht unbedeutender Schaden, da so englisches Fa-
brikat jollfrei eingeführt werden kann. Es ist dem-
nach dem Bundesrathe ein Antrag vorgelegt worden,
den Zoll auf kaltnirte Soda zu beseitigen, um den
beseitigten Handelsstand auf diesem Gebiete nicht
ungünstiger wie ausländische Geschäftsleute desselben
hinzustellen.

Köln, 6. April. Als Nachfolger des in den
Ruhestand tretenden Oberpräsidenten v. Westphalen,
v. Duesberg, wird der Kaiserliche Civil-Kommissarius
im Elsaß, Kuhlweider, genannt. — Durch eine Ver-
fügung des Handelsministers ist genehmigt, daß der
Einspennigtarif für Saatgetreide und Kartoffeln nach
Westphalen, Rheinland und Elsaß-Lothringen, der bis
zum 1. Mai d. J. befristet war, bis Ende Juli
ausgedehnt werden soll.

Riel, 6. April. Das Comité für den Nord-
Ostsee-Kanal hat heute eine mit zahlreichen Unter-
schritten bedachte Adresse an den Reichstag abgehen
lassen, in welcher unter Hinweis auf die durch den
jüngsten Krieg erwiesenen Vortheile des Kanalsystems
um Verdrängung für dieses Unternehmen
nachgesucht wird, welches zur Erhöhung der Wehr-
kraft Deutschlands zur See beitragen und durch die
angestrebte Abkürzung des Weges die Gefahren der
Schiffahrt an der Westküste der elbischen Halb-
insel vermindern würde.

Weissenburg, 5. April. Ein Eisenbahnzug,
welcher preussische Besatzungstruppen nach Bilsch füh-
ren sollte, entgleiste unterwegs. 17 Wagen wurden
zertrümmert. 2 Tode und 16 Verwundete.

Strasburg, 3. April. Mit Spannung steht
man hier in allen Kreisen den Vorlagen entgegen,
welche die Regierung in Betreff der Organisation des
Elsaßes dem Reichstage machen wird. Die Miß-
stände, die mit einem Provisorium unvermeidlich ver-
bunden sind, machen sich mehr und mehr geltend,
und die Bevölkerung ohne Unterschied der politischen
Gesinnung sehnt sich, in geordnete Zustände zu kom-
men; vor Allem ist es der Stillstand der Gerichte,
der, je mehr Handel und Gewerbe wieder in Thätig-
keit kommen, auf das bürgerliche Leben lähmend wirkt.
Zwar ist den schlimmsten Folgen, die durch die Ein-
stellung der Thätigkeit der bisher bestehenden Gerichte
zu befürchten waren, durch Einsetzung eines ständi-
gen Kriegesgerichts mit ausgedehnter Kompetenz vor-
gebeugt worden. Dasselbe hat sich unter seinem
Präsidenten, Herrn Assessor v. Cuny, rasch das Ver-
trauen der Bevölkerung und die Achtung der elsäss-
ischen Juristen erworben. Aber hiedurch ist doch nur
den größten Uebelständen abgeholfen; nur für die
Strafrechtspflege, und zwar auch nur in beschränktem
Maße, ist Sorge getragen. Es bedarf keiner weite-
ren Ausführung, daß die längere Fortdauer dieses
Zustandes unmöglich ist. Auch sind die organisatori-
schen Arbeiten in Bezug auf die Wiederherstellung der

Gerichte so weit vorgeschritten, daß es nur der durch
den Reichstag zu genehmigenden gesetzlichen Basis be-
darf, um die neuen Gerichte ins Leben treten zu
lassen. Erfreulich ist es, daß ein nicht geringer Theil
des elsässischen Richterstandes sich bereit erklärt hat, in
die neuen Gerichte überzutreten. Dadurch ist jedenfalls
eine nicht zu unterschätzende Verbindung der bisherigen
mit den neuen Verhältnissen gewonnen. Auch die Advoka-
ten und Anwälte haben schon angefangen, in die veränderten
Zustände sich zu schiden. Die bedeutendsten Advoka-
ten Straßburgs plaidiren in deutscher Sprache vor
dem Kriegesgericht. Indessen wird es doch unzweifel-
haft sehr vielen Advokaten und Anwälten sowohl in
Strasburg als namentlich in anderen Städten, in
Mülhausen, in Colmar, in Metz, unmöglich werden,
ihre Thätigkeit fortzusetzen. Bei vielen ist aber noch
die Unkenntnis der deutschen Sprache, die in Metz
allgemein ist, ein unübersteigliches Hindernis. Unter
diesen Verhältnissen wäre es für die Bevölkerung ein
großer Vortheil, wenn die dadurch entstehende Lücke
möglichst rasch durch deutsche, insbesondere rheinische
Advokaten und Anwälte ausgefüllt würde. Eine lohn-
ende Thätigkeit ist ihnen gewiß; mit dem französischen
Rechte bekannt, mit sozialen Verhältnissen vertraut
und in ihnen lebend, die den elsässischen vielfach ana-
log sind, wird es ihnen nicht schwer fallen, in den
neuen Provinzen binnen Kurzem eine Stellung zu er-
reichen, die sie in ihrer Heimath erst nach langen
Jahren erringen würden. Die französische Gesetzge-
bung über Advokatur und Anwaltschaft ist einwillen
noch in Geltung, doch soll, wie verlautet, die Absicht
bestehen, schon in nächster Zeit die Anwaltschaft frei-
zugeben und ihre Vereinigung mit der Advokatur zu
gestatten.

Brüssel, 6. April. Das „Echo du Parlement“
berichtet aus Paris nach einer Meldung der „Globe“,
daß Affy aus seiner Gefangenschaft entwichen sei.

Nach dem „Etoile belge“ soll der Pfarrer der
Madelainetrirche in Paris verhaftet sein.

Paris, 6. April. Das Dekret, welches alle
waffenfähigen Männer einberuft, bringt die größte
Befürzung hervor. Kommunalbeamte verhindern die
Abreise ruhiger Männer. Die Nationalgarden müssen
bereits gewaltiam aus den Häusern zum Kampfe ge-
holt werden.

Paris, 5. April. Der heutige Kampf war
erfolglos. Die Nationalgarden wurden durch Affy,
Vanore und Montrouze geschloßt. Die Versailles
Truppen hielten die Höhen von Clamart, Meudon
und Châtillon. Neue Regimenter verließen Paris.
— Unter den Nationalgarden herrscht große Ent-
muthigung.

Verailles, 6. April. Thiers sagt in einem
Erlaß an die Präfekten: In Limoges hat sich eine
wenig gefährliche Aufregung gezeigt. Aber die Kom-
munisten dieser Stadt haben den Obersten des in
dem Departement kantonirenden Kürassier-Regiments
ermordet. Die Strafe wird auf dem Fuße folgen.

Bordeaux, 6. April. Eine offizielle Depesche
aus Versailles vom gestrigen Tage sagt: Wir haben
das Plateau von Châtillon nunmehr vollständig be-
sezt. Die Regierung, besorgt, das Blut der Arme
zu schonen, hat nicht den Befehl zum Angriff auf
die Forts Affy und Vanvres ertheilt, da deren Schick-
sal an das von Paris geknüpft ist und die Forts
mit der Hauptstadt fallen werden, wenn der Augen-
blick dazu gekommen ist. Die Insurgenten befinden
sich in der größten Konfektion und verfolgen sich
unter einander.

Bordeaux, 5. April. Aus Marzelle wird ge-
meldet, daß die gefangenen 500 Insurgenten vor
ein Kriegesgericht gestellt werden sollen. Die telegra-
phische Verbindung ist wiederhergestellt.

Provinzielles

Stettin, 8. April. Der Rücktransport der in
unserer Provinz internirten Kriegsgefangenen hat vor-
gestern und gestern bereits von Stolz, Belsa und
Schlawe aus begonnen. Die hier und in der Um-
gebung Internirten werden zuletzt beordert und ist hier
auch bereits telegraphische Anfrage über die Zahl der
Internirten eingegangen.

— Dem Obersten v. Willisen, Kommandeur
des neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3 ist die
Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Groß-
herzoglich badischen Militär-Karl-Friedrich-Verdienst-
Ordens ertheilt worden.

— Den Hauptleuten Lüder und v. Lettow-
Borbeck, sowie dem Premier-Lieutenant und Kom-
pagnieführer v. Priesdorff vom Königs-Regiment,
und dem Feldjahnmeister Köhler vom pommerschen
Kürassier-Regiment ist das eiserne Kreuz verliehen.

— Morgen Vormittag um 10 Uhr findet die
Eröffnung der diesjährigen Kunstausstellung in
der städtischen Turnhalle statt.

— Die April-Versammlung des „Stettiner Gar-
tenbauvereins“ findet am nächsten Donnerstag, Abends
7 1/2 Uhr im „Hotel 3 Kronen“ statt.

— Vorläufig sollen die „anstellungsberechtigten“
Militär-Anwärter bei Annahme niedrig besoldeter Un-
terbeamtenstellen die Verwundungszulage in allen Fäl-
len, die Invalidenpension aber nur in soweit forbe-
ziehen, als ihr Amtseinkommen und ihre Pension zu-
sammen den Doppelbetrag der letzteren erreichen. Als
anstellungsberechtigte Militär-Anwärter sind nur die-
jenigen Personen anzusehen, welche sich im Besitze des
Civilversorgungsscheins befinden. Es ist den Militär-Anwärtern gestattet, sich von vier

in vier Wochen bei dem Bezirksfeldwebel nach zu be-
stehenden Posten zu erkundigen.

— In der vorgestrigen General-Versammlung
der Aktionäre der preussischen National-Versicherungs-
Gesellschaft wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Ge-
heimen Kommerzienrath Brumm, der Geschäftsbericht
pro 1870 vorgetragen, welcher im Wesentlichen die
Positionen des von uns mitgetheilten Abschlußes er-
läuterte. Wir erwähnen aus demselben, daß die Ge-
sellschaft im verfloffenen Jahre im direkten Geschäft
von 689 Brandschäden betroffen wurde, deren Ent-
schädigungsbeträge folgende sind: 1) Erwisene Brand-
stiftung, a. durch den Beschädigten kein Fall, b.
durch andere Personen 4 Fälle; 2) Verdacht der
Brandstiftung, a. gegen den Beschädigten 5 Fälle,
b. gegen andere Personen 43 Fälle; 3) Fahrlässige
Feuer, a. des Beschädigten 18 Fälle, b. anderer Per-
sonen 121 Fälle; 4) fehlerhafte Bauart 36 Fälle;
5) Uebertragung 116 Fälle; 6) Räumung 116
Fälle; 7) Blitzschlag 26 Fälle; 8) Explosion 4 Fälle;
9) Selbstentzündung 1 Fall; 10) Unvorsichtiges Um-
gehen mit Zündstoffen 19 Fälle; 11) Unermittelte
Ursachen 180 Fälle. Nachdem der Verwaltung die
Decharge pro 1870 erteilt war, wurde das aus-
scheidende Mitglied des Verwaltungsraths, Hr. Stadt-
rath Eichel und die selbiger Rechnungs-Revisoren,
die Herren Karstsch, Rudendorf und
Kreiß, einstimmig wiedergewählt. Die Dividende
von 14 Thaler pro Aktie gelangt von heute an zur
Auszahlung.

— Nach dem vorjährigen Rechnungsab-
schluß der „Städte-Feuer-Societät Altpommerns“ bleibt eine
Mindeereinnahme von 13,234 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf.
durch außerordentliche Beiträge zu bedecken.

— Die Berufung des Gymnasiallehrers Lieber
in Pritz und des Subrektors Sauer am Gymna-

stium in Friedland (Mecklenburg) als ordentliche Lehrer
an die hiesige Friedrich-Wilhelms-Schule ist genehmigt.

— Der 7-jährige Sohn des hiesigen Arbeiters
Kittewsky wurde vorgestern Abend vor dem Hause
Breitenstraße 25 von einem durch den Zimmerge-
schäft geführten leeren Kastenwagen überfahren und
schwer verletzt, indem ein Rad des Wagens dem Kna-
ben das Fleisch von der linken Kopfseite sowie das
Ohr total abriß.

— Gestern früh fiel hinter dem Schlachthaus
ein Schiffer von seinem Rahne in die Oder; ein
Mann seiner Besatzung sprang schnell nach, um den
Hineingefallenen zu retten, wäre aber beinahe selbst
in Gefahr gerathen, da er nicht schwimmen konnte.
Hingekommene Personen zogen Beide aus dem Wasser,
so daß dieselben mit einem allerdings sehr unange-
nehmen kalten Bade davon kamen.

— Demmin, 5. April. Gestern genossen wir
das Vergnügen, den ersten Truppentheil der von hier
aus in das Feld gerückten Garnison zu begrüßen.
Die Besatzungs-Eskadron des 2. pommerschen Ulanen-
Regiments Nr. 9, welche längere Zeit im Elsaß und
Koblenz stationiert war, feierte in der Stärke von
3 Offizieren, 1 Arzt, 147 Mann und 163 Pferden
gestern von dort zurück. An der Spitze der Eskadron
befand sich der Herr Kommandeur zum Em-
pfange entgegen gerückte Stab und das Trompeter-
Korps der hiesigen Eskadron, sowie der Herr
Landrath von Heyden. Eine zahlreiche Volksmenge
empfangt die bährigen Wehrmänner schon vor den
Thoren der durch reichen Fahrenschmuck festlich de-
korirten Stadt mit frohlichem Hurrah. Unter den
Klängen des Marsches: „Die Wacht am Rhein“
ging der Zug durch die Straßen nach dem Markt-
platze, woselbst der Magistrat durch den Bürgermeister
Noje die Eskadron mit einer offiziellen Ansprache

empfang, welche durch den Eskadrons-Chef, Rittmeister
v. Römer erwidert wurde. Die Trompeter stimmten
hierauf den Einzugsmarsch von Paris an und fort
bewegte sich der Zug zur Kaserne, woselbst die Leute
gepflegt und sodann ihre Entlassung vorbereitet wurde.
Am Abend des Tages fand im Schlieder'schen Saale
eine Bewirtung der Mannschaften statt, zu welchem
Seitens des Magistrats 50 Thlr. bewilligt worden
waren. — An Stelle des durch andauernde Krank-
heit an der fernerer Ausübung seine Funktionen be-
hinderten und in Folge dessen in den Ruhestand ge-
tretenen Königl. Bau-Insp. Nicolai, ist seit dem
1. April cr. der Kreisbaumeister Kuntz von Neu-
Stettin nach hier versetzt und mit der Wahrnehmung
der Geschäfte dieser Stelle von der Königl. Regie-
rung zu Stettin beauftragt worden. — Die Seitens
des hiesigen Kreises an die Ehefrauen und sonstigen
Angehörigen der zur Fahne einberufenen Wehrmänner,
Reservisten und Ersatz-Reservisten gezahlten fortlau-
fenden Unterstützungen haben bis zum 1. April cr.
unter Hinzurechnung der gewährten Entbindungszu-
lagen und Mieths-Unterstützungen bereits die Höhe
von 28,500 Thlr. erreicht. — Nach mehreren und
vorliegenden Privatbriefen traf das 2. pomm. Ula-
nen-Regiment Nr. 9 am 1. April c. in Dijon ein,
woselbst daselbst vorläufig Kantonnements-Quartier
bezieht. Mit dem eisernen Kreuze sind, soweit bis
jetzt bekannt geworden, von dem Regiment außer den
bereits früher gemeldeten Offizieren 11 folgende Avan-
cirt decorirt worden: Die Wachtmeister Schein und
Eydow, wovon ersterer am 28. v. Mts. in Folge
eines Unfalls zu Wassy bei Chatillon verstorben
ist, die Sergeanten Wilde, Fischer, Hys und Lüdtke,
der Unteroffizier Hannemann, der einjährig Freiwillige
Progen (Sohn des Kreisgerichts-Direktors Progen zu
Anklam) und der Stabs-Trompeter Neuenboff. —

Heute Vormittag gegen 10 Uhr zog das zweite Ge-
witter in diesem Jahre, verbunden mit heftigen Schne-
gestöber, über unsere Stadt.

Wetter-Berichte.

Stettin, 6 April. Wetter trübe. Wind NW.
Barometer 28" —. Temperatur Morgens — 0° R.
Mittags + 6° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach
Qualität inländ. geringer 60—66 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, besserer 67—72
 $\frac{1}{2}$, feiner 74—79 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, per Frühjahr 79 $\frac{1}{2}$, 79 $\frac{1}{2}$,
bez. u. Ob., $\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni 79 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
bez. u. Ob., per Juni-Juli 80 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli-August 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August-Septbr. 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September-Oktober 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober-November 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November-Dezember 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 89 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 93 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 96 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 97 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Januar 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Februar 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per März 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per April 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Mai 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juni 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Juli 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per August 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per September 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Oktober 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per November 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bez. u. Ob.,
per Dezember 98 $\frac{1}{2$

Herren-Garderoben.

Commerüberzieher, Rockjaquets, Sack-
jaquet, usw. Tuchrocke, Bekleidungs-
u. Westen in den neuesten Facons, reellen
Stoffen und wie bekannt die dauerhafteste Arbeit,
empfehlen zu billigsten Preisen.

52. H. Wittkowsky 52.

52. Breite- und Papenstraßen-Ecke 52.

Zur Einsegnung

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von goldenen
Brochen, Boutons, Medaillons, Col-
lierketten, Uhrketten, Manchettenknöpfen
Ringen und Armabändern zu reellen und
billigen Preisen.

Max Schell,

Juwelier,

Breitestraße Nr. 69.

Die Weinhandlung

W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich,
Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Auf-
hebung der fast ganzen Steuer durch den Handels-
vertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nach-
stehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen
abzugeben:

Chât. Calan, Chât. Canet a Fl. 5 Gr.

Medoc Paulliac, Medoc

St. Julien a Fl. 5 Gr.,

Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Gr.,

Medoc Pomeroy a Fl. 7 1/2 Gr.,

Château La Rose a Fl. 7 1/2 Gr.,

Château la Fite a Fl. 10 Gr.,

Château Belchewille a Fl. 10 Gr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer

Nackenhelm a Fl. 5 Gr.

Meselblümchen, Delden-

helm a Fl. 5 Gr.,

Forster Rieling, Claus

Johannisberg a Fl. 7 1/2 Gr.,

1868. Laubenheimer Rie-

ling a Fl. 7 1/2 Gr.,

Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Gr.,

Johannisberger Cab. a Fl. 10 Gr.,

feine Muscat-Lünel a Fl. 5 Gr.,

echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Gr.,

der feine Madeira, Portwein,

Sherry a Fl. 10-12 1/2 Gr.,

Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Gr.,

älteren u. herben Ober-Üngarwein

aus dem beliebten Scharhar Verschleiß,

a Fl. 10, 12-15 Gr.,

feiner Jamaica um a Fl. 5 Gr.,

feinen Cognac a Fl. 5 Gr.,

feinen Arras a Fl. 5 Gr.,

Punsch-, Grog- und Glühwein-

Extract a Fl. 10 Gr.,

Cognac, Arras und Rum, den feinsten in

Thee, unverfälschten a Fl. 7 1/2-10 Gr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind ent-

worfen noch als so billig angeboten, wozu sich ein

geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch

überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Emballage und Flaschen werden billigst berechnet

und franco zum berechneten Preise wieder zurück-

genommen. Probefläschen a 11 Flaschen in gewünschter

Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Grabdenkmäler

entw. ist in großer Auswahl

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,

Paradeplatz 3,

gegenüber der Hauptwache.

Die Samenhandlung von

Wilh. Grohmann

in Stettin, Frauenstraße 43,
empfiehlt Gemüse-, Feld- und Blumenamerken in echter
keimfähiger Waare, worüber Preisverzeichnisse gratis an-
gegeben werden.

Preisbaurant einiger Samenarten:

Runkelsamen, lange rotte, 100 Pfd. 10 R., a Pfd. 4 Gr.

do. Riesensohl 100 - 12 R., a - 5 Gr.

do. Oberborer 100 - 14 R., a - 5 Gr.

do. flachensförmige Riesen 100 Pfd. 10 R.

a Pfd. 4 Gr.

Möhren, weiße Riesen, 100 Pfd. 18 R., a Pfd. 7 Gr.

do. Aitrigham rote 100 Pfd. 28 R., a Pfd. 10 Gr.

do. Braunschweiger rote 100 Pfd. 24 R.,

a Pfd. 9 Gr.

Brucken, weiße Riesen a Pfd. 8 Gr.,

do. rot-grünliche Riesen a Pfd. 9 Gr.

Zwiebelsamen in ganz guter Waare a Pfd. 12 Gr.

Englische Futterrüben, gelb u. weißliche Sorten

a Pfd. 10 Gr.

Rothflee, Weißflee, Thymothee, russische

Leinsaat

und verschiedene Grasamenarten zu billigsten Preisen.

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 R. incl.
Verpackung, Sardellen, Sardinen, Anchovis u. J. H.
Mühling, Hamburg, Deichstraße 55.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London
sowie **Guller Thonröhren, bester Qualität** aus den renommirten Fabriken.
2", 3", 4", 5", 6", 8", 9", 12", 15", 18" lichten Weite
Haller Röhren 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 102 1/2, 103 1/2, 104 1/2, 105 1/2, 106 1/2, 107 1/2, 108 1/2, 109 1/2, 110 1/2, 111 1/2, 112 1/2, 113 1/2, 114 1/2, 115 1/2, 116 1/2, 117 1/2, 118 1/2, 119 1/2, 120 1/2, 121 1/2, 122 1/2, 123 1/2, 124 1/2, 125 1/2, 126 1/2, 127 1/2, 128 1/2, 129 1/2, 130 1/2, 131 1/2, 132 1/2, 133 1/2, 134 1/2, 135 1/2, 136 1/2, 137 1/2, 138 1/2, 139 1/2, 140 1/2, 141 1/2, 142 1/2, 143 1/2, 144 1/2, 145 1/2, 146 1/2, 147 1/2, 148 1/2, 149 1/2, 150 1/2, 151 1/2, 152 1/2, 153 1/2, 154 1/2, 155 1/2, 156 1/2, 157 1/2, 158 1/2, 159 1/2, 160 1/2, 161 1/2, 162 1/2, 163 1/2, 164 1/2, 165 1/2, 166 1/2, 167 1/2, 168 1/2, 169 1/2, 170 1/2, 171 1/2, 172 1/2, 173 1/2, 174 1/2, 175 1/2, 176 1/2, 177 1/2, 178 1/2, 179 1/2, 180 1/2, 181 1/2, 182 1/2, 183 1/2, 184 1/2, 185 1/2, 186 1/2, 187 1/2, 188 1/2, 189 1/2, 190 1/2, 191 1/2, 192 1/2, 193 1/2, 194 1/2, 195 1/2, 196 1/2, 197 1/2, 198 1/2, 199 1/2, 200 1/2, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2, 221 1/2, 222 1/2, 223 1/2, 224 1/2, 225 1/2, 226 1/2, 227 1/2, 228 1/2, 229 1/2, 230 1/2, 231 1/2, 232 1/2, 233 1/2, 234 1/2, 235 1/2, 236 1/2, 237 1/2, 238 1/2, 239 1/2, 240 1/2, 241 1/2, 242 1/2, 243 1/2, 244 1/2, 245 1/2, 246 1/2, 247 1/2, 248 1/2, 249 1/2, 250 1/2, 251 1/2, 252 1/2, 253 1/2, 254 1/2, 255 1/2, 256 1/2, 257 1/2, 258 1/2, 259 1/2, 260 1/2, 261 1/2, 262 1/2, 263 1/2, 264 1/2, 265 1/2, 266 1/2, 267 1/2, 268 1/2, 269 1/2, 270 1/2, 271 1/2, 272 1/2, 273 1/2, 274 1/2, 275 1/2, 276 1/2, 277 1/2, 278 1/2, 279 1/2, 280 1/2, 281 1/2, 282 1/2, 283 1/2, 284 1/2, 285 1/2, 286 1/2, 287 1/2, 288 1/2, 289 1/2, 290 1/2, 291 1/2, 292 1/2, 293 1/2, 294 1/2, 295 1/2, 296 1/2, 297 1/2, 298 1/2, 299 1/2, 300 1/2, 301 1/2, 302 1/2, 303 1/2, 304 1/2, 305 1/2, 306 1/2, 307 1/2, 308 1/2, 309 1/2, 310 1/2, 311 1/2, 312 1/2, 313 1/2, 314 1/2, 315 1/2, 316 1/2, 317 1/2, 318 1/2, 319 1/2, 320 1/2, 321 1/2, 322 1/2, 323 1/2, 324 1/2, 325 1/2, 326 1/2, 327 1/2, 328 1/2, 329 1/2, 330 1/2, 331 1/2, 332 1/2, 333 1/2, 334 1/2, 335 1/2, 336 1/2, 337 1/2, 338 1/2, 339 1/2, 340 1/2, 341 1/2, 342 1/2, 343 1/2, 344 1/2, 345 1/2, 346 1/2, 347 1/2, 348 1/2, 349 1/2, 350 1/2, 351 1/2, 352 1/2, 353 1/2, 354 1/2, 355 1/2, 356 1/2, 357 1/2, 358 1/2, 359 1/2, 360 1/2, 361 1/2, 362 1/2, 363 1/2, 364 1/2, 365 1/2, 366 1/2, 367 1/2, 368 1/2, 369 1/2, 370 1/2, 371 1/2, 372 1/2, 373 1/2, 374 1/2, 375 1/2, 376 1/2, 377 1/2, 378 1/2, 379 1/2, 380 1/2, 381 1/2, 382 1/2, 383 1/2, 384 1/2, 385 1/2, 386 1/2, 387 1/2, 388 1/2, 389 1/2, 390 1/2, 391 1/2, 392 1/2, 393 1/2, 394 1/2, 395 1/2, 396 1/2, 397 1/2, 398 1/2, 399 1/2, 400 1/2, 401 1/2, 402 1/2, 403 1/2, 404 1/2, 405 1/2, 406 1/2, 407 1/2, 408 1/2, 409 1/2, 410 1/2, 411 1/2, 412 1/2, 413 1/2, 414 1/2, 415 1/2, 416 1/2, 417 1/2, 418 1/2, 419 1/2, 420 1/2, 421 1/2, 422 1/2, 423 1/2, 424 1/2, 425 1/2, 426 1/2, 427 1/2, 428 1/2, 429 1/2, 430 1/2, 431 1/2, 432 1/2, 433 1/2, 434 1/2, 435 1/2, 436 1/2, 437 1/2, 438 1/2, 439 1/2, 440 1/2, 441 1/2, 442 1/2, 443 1/2, 444 1/2, 445 1/2, 446 1/2, 447 1/2, 448 1/2, 449 1/2, 450 1/2, 451 1/2, 452 1/2, 453 1/2, 454 1/2, 455 1/2, 456 1/2, 457 1/2, 458 1/2, 459 1/2, 460 1/2, 461 1/2, 462 1/2, 463 1/2, 464 1/2, 465 1/2, 466 1/2, 467 1/2, 468 1/2, 469 1/2, 470 1/2, 471 1/2, 472 1/2, 473 1/2, 474 1/2, 475 1/2, 476 1/2, 477 1/2, 478 1/2, 479 1/2, 480 1/2, 481 1/2, 482 1/2, 483 1/2, 484 1/2, 485 1/2, 486 1/2, 487 1/2, 488 1/2, 489 1/2, 490 1/2, 491 1/2, 492 1/2, 493 1/2, 494 1/2, 495 1/2, 496 1/2, 497 1/2, 498 1/2, 499 1/2, 500 1/2, 501 1/2, 502 1/2, 503 1/2, 504 1/2, 505 1/2, 506 1/2, 507 1/2, 508 1/2, 509 1/2, 510 1/2, 511 1/2, 512 1/2, 513 1/2, 514 1/2, 515 1/2, 516 1/2, 517 1/2, 518 1/2, 519 1/2, 520 1/2, 521 1/2, 522 1/2, 523 1/2, 524 1/2, 525 1/2, 526 1/2, 527 1/2, 528 1/2, 529 1/2, 530 1/2, 531 1/2, 532 1/2, 533 1/2, 534 1/2, 535 1/2, 536 1/2, 537 1/2, 538 1/2, 539 1/2, 540 1/2, 541 1/2, 542 1/2, 543 1/2, 544 1/2, 545 1/2, 546 1/2, 547 1/2, 548 1/2, 549 1/2, 550 1/2, 551 1/2, 552 1/2, 553 1/2, 554 1/2, 555 1/2, 556 1/2, 557 1/2, 558 1/2, 559 1/2, 560 1/2, 561 1/2, 562 1/2, 563 1/2, 564 1/2, 565 1/2, 566 1/2, 567 1/2, 568 1/2, 569 1/2, 570 1/2, 571 1/2, 572 1/2, 573 1/2, 574 1/2, 575 1/2, 576 1/2, 577 1/2, 578 1/2, 579 1/2, 580 1/2, 581 1/2, 582 1/2, 583 1/2, 584 1/2, 585 1/2, 586 1/2, 587 1/2, 588 1/2, 589 1/2, 590 1/2, 591 1/2, 592 1/2, 593 1/2, 594 1/2, 595 1/2, 596 1/2, 597 1/2, 598 1/2, 599 1/2, 600 1/2, 601 1/2, 602 1/2, 603 1/2, 604 1/2, 605 1/2, 606 1/2, 607 1/2, 608 1/2, 609 1/2, 610 1/2, 611 1/2, 612 1/2, 613 1/2, 614 1/2, 615 1/2, 616 1/2, 617 1/2, 618 1/2, 619 1/2, 620 1/2, 621 1/2, 622 1/2, 623 1/2, 624 1/2, 625 1/2, 626 1/2, 627 1/2, 628 1/2, 629 1/2, 630 1/2, 631 1/2, 632 1/2, 633 1/2, 634 1/2, 635 1/2, 636 1/2, 637 1/2, 638 1/2, 639 1/2, 640 1/2, 641 1/2, 642 1/2, 643 1/2, 644 1/2, 645 1/2, 646 1/2, 647 1/2, 648 1/2, 649 1/2, 650 1/2, 651 1/2, 652 1/2, 653 1/2, 654 1/2, 655 1/2, 656 1/2, 657 1/2, 658 1/2, 659 1/2, 660 1/2, 661 1/2, 662 1/2, 663 1/2, 664 1/2, 665 1/2, 666 1/2, 667 1/2, 668 1/2, 669 1/2, 670 1/2, 671 1/2, 672 1/2, 673 1/2, 674 1/2, 675 1/2, 676 1/2, 677 1/2, 678 1/2, 679 1/2, 680 1/2, 681 1/2, 682 1/2, 683 1/2, 684 1/2, 685 1/2, 686 1/2, 687 1/2, 688 1/2, 689 1/2, 690 1/2, 691 1/2, 692 1/2, 693 1/2, 694 1/2, 695 1/2, 696 1/2, 697 1/2, 698 1/2, 699 1/2, 700 1/2, 701 1/2, 702 1/2, 703 1/2, 704 1/2, 705 1/2, 706 1/2, 707 1/2, 708 1/2, 709 1/2, 710 1/2, 711 1/2, 712 1/2, 713 1/2, 714 1/2, 715 1/2, 716 1/2, 717 1/2, 718 1/2, 719 1/2, 720 1/2, 721 1/2, 722 1/2, 723 1/2, 724 1/2, 725 1/2, 726 1/2, 727 1/2, 728 1/2, 729 1/2, 730 1/2, 731 1/2, 732 1/2, 733 1/2, 734 1/2, 735 1/2, 736 1/2, 737 1/2, 738 1/2, 739 1/2, 740 1/2, 741 1/2, 742 1/2, 743 1/2, 744 1/2, 745 1/2, 746 1/2, 747 1/2, 748 1/2, 749 1/2, 750 1/2, 751 1/2, 752 1/2, 753 1/2, 754 1/2, 755 1/2, 756 1/2, 757 1/2, 758 1/2, 759 1/2, 760 1/2, 761 1/2, 762 1/2, 763 1/2, 764 1/2, 765 1/2, 766 1/2, 767 1/2, 768 1/2, 769 1/2, 770 1/2, 771 1/2, 772 1/2, 773 1/2, 774 1/2, 775 1/2, 776 1/2, 777 1/2, 778 1/2, 779 1/2, 780 1/2, 781 1/2, 782 1/2, 783 1/2, 784 1/2, 785 1/2, 786 1/2, 787 1/2, 788 1/2, 789 1/2, 790 1/2, 791 1/2, 792 1/2, 793 1/2, 794 1/2, 795 1/2, 796 1/2, 797 1/2, 798 1/2, 799 1/2, 800 1/2, 801 1/2, 802 1/2, 803 1/2, 804 1/2, 805 1/2, 806 1/2, 807 1/2, 808 1/2, 809 1/2, 810 1/2, 811 1/2, 812 1/2, 813 1/2, 814 1/2, 815 1/2, 816 1/2, 817 1/2, 818 1/2, 819 1/2, 820 1/2, 821 1/2, 822 1/2, 823 1/2, 824 1/2, 825 1/2, 826 1/2, 827 1/2, 828 1/2, 829 1/2, 830 1/2, 831 1/2, 832 1/2, 833 1/2, 834 1/2, 835 1/2, 836 1/2, 837 1/2, 838 1/2, 839 1/2, 840 1/2, 841 1/2, 842 1/2, 843 1/2, 844 1/2, 845 1/2, 846 1/2, 847 1/2, 848 1/2, 849 1/2, 850 1/2, 851 1/2, 852 1/2, 853 1/2, 854 1/2, 855 1/2, 856 1/2, 857 1/2, 858 1/2, 859 1/2, 860 1/2, 861 1/2, 862 1/2, 863 1/2, 864 1/2, 865 1/2, 866 1/2, 867 1/2, 868 1/2, 869 1/2, 870 1/2, 871 1/2, 872 1/2, 873 1/2, 874 1/2, 875 1/2, 876 1/2, 877 1/2, 878 1/2, 879 1/2, 880 1/2, 881 1/2, 882 1/2, 883 1/2, 884 1/2, 885 1/2, 886 1/2, 887 1/2, 888 1/2, 889 1/2, 890 1/2, 891 1/2, 892 1/2, 893 1/2, 894 1/2, 895 1/2, 896 1/2, 897 1/2, 898 1/2, 899 1/2, 900 1/2, 901 1/2, 902 1/2, 903 1/2, 904 1/2, 905 1/2, 906 1/2, 907 1/2, 908 1/2, 909 1/2, 910 1/2, 911 1/2, 912 1/2, 913 1/2, 914 1/2, 915 1/2, 916 1/2, 917 1/2, 918 1/2, 919 1/2, 920 1/2, 921 1/2, 922 1/2, 923 1/2, 924 1/2, 925 1/2, 926 1/2, 927 1/2, 928 1/2, 929 1/2, 930 1/2, 931 1/2, 932 1/2, 9